

# Ziele, Werte, Normen – was bestimmt mein Handeln?

Von Matthias Bank, Battenberg

Was oder wer bestimmt eigentlich mein Handeln? Was kann ich selbst bestimmen und inwieweit bestimmen andere mein Leben? Wichtige Fragen in einer zunehmend individualisierten Gesellschaft – gerade bei jungen Menschen in der Berufsausbildung, die nach Orientierung suchen.

Über die thematischen Stationen „(Echte) Ziele“, Eigene „Werte“ (was ist mir wichtig?) und „Normen“ (die andere aufgestellt haben) denken Ihre Schülerinnen und Schüler über ihren Handlungsrahmen nach. Das Thema mündet in die Relevanz der Zehn Gebote für heute, optional kann auf die „Zumutungen“ der Bergpredigt erweitert werden.



## Inhalt

Absichtserklärungen und echte Ziele  
 Werte – was mir wichtig ist  
 Normen – (fast) alles ist geregelt  
 Was wirklich wichtig ist – das Zusammenleben der Menschen regeln  
 Gebote gab's schon immer – Vergleich mit den Zehn Geboten  
 Bergpredigt und Reflexion (Text)

## Dauer

mind. 6 Schulstunden; geeigneter: 3 x 90 Minuten; ideal: Projekttag  
 Minimalplan: Werte – was mir wichtig ist; Normen – (fast) alles ist geregelt; Was wirklich wichtig ist – Zusammenleben der Menschen regeln; Gebote gab's schon immer – Vergleich mit den Zehn Geboten

## Ihr Plus

leicht in 90-Minuten-Einheiten als auch in Projekttagen einsetzbar  
 hoher Grad an Aktivierung der Schülerinnen und Schüler sowie der Kommunikation untereinander  
 Gruppenarbeits- und Austauschphasen wechseln sich konstruktiv ab, die Lehrkraft moderiert, strukturiert und kommentiert Prozesse und Ergebnisse

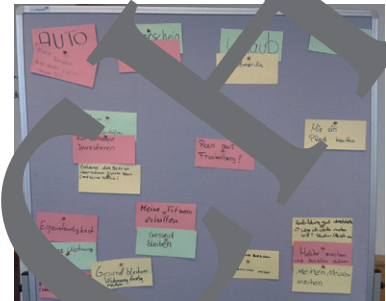
## M 1

## SMART – persönliche Ziele formulieren

*Persönliche Ziele oder von außen, also fremd gesteckte Ziele, beeinflussen erheblich die eigenen Handlungs- und Gestaltungsspielräume oder auch die Motivation.*

## Aufgaben

1. Notieren Sie auf Moderationskarten jeweils gut leserlich ein Ziel, das Sie in den nächsten zwei bis drei Jahren erreichen wollen. „Die Schule/Ausbildung erfolgreich abschließen“ lassen Sie bitte weg, denn das können wir bei allen voraussetzen. Die Ziele können in allen Bereichen liegen, zum Beispiel beruflich (nach der Ausbildung), Familie, Sport, Hobby usw.
2. Notieren Sie aus dem anschließenden Unterrichtsgespräch die Bedeutung der Buchstaben (fünf Merkmale eines „echten“ Ziel)



© Matthias Bank

S = \_\_\_\_\_

M = \_\_\_\_\_

A = \_\_\_\_\_

R = \_\_\_\_\_

T = \_\_\_\_\_

3. Machen Sie aus mindestens einem Ihrer anfangs angegebenen Ziele ein „echtes“ Ziel im Sinne von „SMART“ und formulieren Sie es in einem vollständigen Satz konkret aus.

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



---



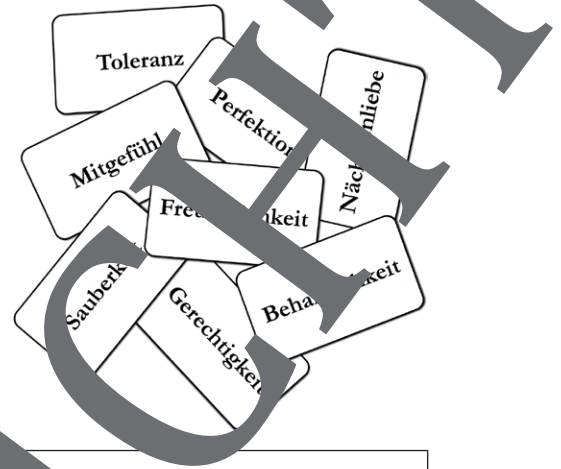
---

## M 3

## Werte – eine Übersicht

*Persönliche Einstellungen, Grundhaltungen und Überzeugungen beeinflussen unsere Handlungen und Entscheidungen. Dies sind zum Beispiel (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):*

Pünktlichkeit	
Toleranz	
Ehrgeiz	
Höflichkeit	
Anstand	
Rücksichtnahme	Solidarität
Hilfsbereitschaft	Großzügigkeit
Freundlichkeit	Machtstreben
Ehrlichkeit	Gerechtigkeit
Besitzstreben	Wahrhaftigkeit/Aufrichtigkeit
Respekt/Achtung	Treue
Disziplin	Zuverlässigkeit
Religiosität/Gottvertrauen	Mitgefühl
Bescheidenheit	Zufriedenheit
Nächstenliebe	Korrektheit
Verantwortungsbereitschaft	Leidenschaft
Gehorsam	Einsatzbereitschaft
Sparsamkeit	Ausdauer
Familien Sinn	Gründlichkeit
Perfektion	Fleiß
Selbstbeherrschung	Demut
Wissensdurst	Beharrlichkeit
Sauberkeit	Loyalität
Strenge	Ordnungssinn

**Aufgabe**

Sehen Sie sich die Werte an und klären Sie in der Klasse Ihnen unbekannte Begriffe.

## M 5

## Normenbereiche und Konkretisierung

Normen sind Vereinbarungen, die von außen unser Handeln und unsere Entscheidungen mitbestimmen. Andere haben diese Vereinbarungen als für uns alle gültig beschlossen. Für ein funktionierendes Zusammenleben von Menschen untereinander ist es sinnvoll, wenn ich solche Normen beachte.

Normen können in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen vereinbart werden sein zum Beispiel:

- im rechtlichen Bereich (Gesetze, Verordnungen, Verkehrsregeln usw.)
- im gesellschaftlichen Bereich („ungeschriebene Gesetze“, das heißt, was man tun oder nicht tun sollte. Diese „ungeschriebenen Gesetze“ sind oft kulturell bedingt. Ein Beispiel: „Beim Essen raucht man nicht.“)
- im religiösen Bereich (religiöse Gebote oder Sitten)
- im technischen Bereich (DIN, EN, ISO) – sind für das Thema hier nicht wichtig
- im Sport (Regeln, wie zum Beispiel beim Fußball) – sind ebenfalls nicht wichtig



v.u.n.o.: © colourbox, colourbox, Thinkstock/iStock

### Aufgaben

1. Sammeln Sie in der Gruppe jeweils fünf Beispiele für
  - a) rechtliche Normenbereiche (mit konkreten Beispielen) und
  - b) gesellschaftliche Normen: Was soll man tun, was darf man nicht tun?
 unabhängig davon, ob Sie diese Normen gut oder richtig finden. Sie haben 15 Minuten Zeit.

rechtliche Normenbereiche	gesellschaftliche Normen (ungeschriebene Gesetze)

2. Besprechen Sie in der Klasse Ihre Ergebnisse und ergänzen Sie gegebenenfalls weitere Normen.

# Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.  
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online  
14 Tage lang kostenlos!

[www.raabits.de](http://www.raabits.de)

